

Gruppenberatungen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und pädagogisches Personal

Das SKIT setzt das Group Coping and Coaching (GCC) ein, um die individuelle soziale Anbindung zu stärken. Das GCC ist ein gut strukturiertes und handlungsorientiertes Gruppengespräch. Es soll eigene Ressourcen zur Verarbeitung des Erlebten bewusstmachen und sie durch die der anderen Gruppenmitglieder erweitern. Psychoedukative Elemente helfen zudem, Schocksymptome besser zu verstehen und die eigene Kontrolle wiederzuerlangen. Die Gruppen werden dabei nach dem individuellen Grad der Betroffenheit vom Ereignis gebildet, so dass es auch Teilgruppen innerhalb einer Klasse geben kann. Dies dient insbesondere dem Schutz von Personen, die weniger stark oder gar nicht vom Geschehen betroffen sind. Die Teilnahme ist freiwillig und Inhalte werden vertraulich behandelt.

Einzelgespräche mit besonders betroffenen Lehrkräften und pädagogischem Personal, Eltern, Schülerinnen und Schülern und weiteren Mitarbeitenden

Gruppenangebote eignen sich nicht für alle Betroffenen. Das SKIT bietet bei Bedarf auch Einzelgespräche an und unterstützt mit psychoedukativen Informationen sowie lösungsorientierten und ressourcenaktivierenden Gesprächen. Diese richten sich nicht nur an die Schülerinnen und Schüler, sondern bei Bedarf auch an alle Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und weitere Mitarbeitende in der Schule. Die Gespräche unterliegen der Schweigepflicht.

Vermittlung an andere Unterstützungssysteme

SKIT ist auch für die mittel- und langfristige Unterstützung zuständig. Eine Vermittlung kann an Therapeutinnen und Therapeuten erfolgen, wenn sich zeigt, dass die Interventionen von SKIT im Einzelfall nicht ausreichend sind und weiterhin Probleme bestehen oder sich verstärken. Je nach Ereignis kooperiert SKIT auch mit der Unfallkasse Hessen, die Leistungsträger aller Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler nicht nur nach physischen Schädigungen, sondern auch nach psychischen Belastungen ist. Alle angestellten Personen in der Schule sind ebenfalls über die Unfallkasse Hessen versichert.

Impressum

Herausgeber: Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB)
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 368-0
<https://kultus.hessen.de>

Verantwortlich: Dr. Marion Steudel (HMKB)

Gestaltung: Sabine Stahl (HMKB)

Titelbild: Titelmotiv adaptiert von der Publikation: The Office of Safe and Drug-Free Schools, U.S. Department of Education (May 2003): Practical Information on Crisis Planning: A Guide for Schools and Communities.

Druck: Esser Druck & Medien GmbH, Weilrod

Stand: 1. Auflage, Februar 2025

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Kultus, Bildung und Chancen
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
<https://kultus.hessen.de>

Hessisches Ministerium
für Kultus, Bildung und Chancen



Angebote des Schulpsychologischen Kriseninterventionsteams (SKIT)

Hinweise und Unterstützungsmöglichkeiten



Eine **KRISE** zeichnet sich durch ihr seltenes unerwartetes Auftreten sowie durch das Fehlen von Verhaltensroutinen aus (wie zielgerichtete Gewalttaten, Unfälle mit Verletzten und Toten, Suizide und Todesfälle oder Naturkatastrophen).

Tritt ein krisenartiges Ereignis ein, ist das **Schulpsychologische Kriseninterventions-Team (SKIT)** für Ihre Schule da. Das SKIT unterstützt und begleitet das Schulleitungsteam, die Lehrkräfte, das pädagogische Personal, weitere Mitarbeitende und die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in dieser schwierigen Situation.

Eine Krise kann unterschiedliche Gefühle und **REAKTIONEN BEI BETROFFENEN** hervorrufen. Manche reagieren traurig, andere besorgt, wütend oder ängstlich. Auch können Gedanken immer wieder um die erlebte Situation kreisen und die Reaktionen können sich rasch verändern. Andere werden vielleicht gar nicht reagieren. Dies gehört in den ersten Wochen zur **NORMALEN VERARBEITUNG IN BELASTUNGSSITUATIONEN** dazu. Für das Schulleitungsteam und das Krisenteam kommen die organisatorischen Herausforderungen bei der Krisenbewältigung zu denen des normalen Schulalltags hinzu.

Die **notfallpsychologischen Angebote des SKIT** helfen, die richtigen Weichen zur bestmöglichen Bewältigung und Verarbeitung dieser Ausnahmesituation zu stellen.

ÜBERBLICK ÜBER NOTFALLPSYCHOLOGISCHE ANGEBOTE

Methoden der psychischen ersten Hilfe fördern das Erleben von Sicherheit sowie Selbstwirksamkeit und Kontrolle. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen, gewohnte Bewältigungsstrategien sowie auch die soziale Anbindung von Betroffenen zu stärken.

Beratung des schulischen Krisenteams und der Schulgemeinde zum Krisenmanagement

Krisen sind gekennzeichnet durch eine Informationsflut gepaart mit der Schwierigkeit, gesicherte Fakten von Annahmen, Hörensagen oder Gerüchten zu trennen. Die Schulleitung und das schulische Krisenteam müssen in einer – abhängig von der Informationslage – nicht eindeutigen Situation zeitnahe Entscheidungen treffen und diese zielgruppengerecht kommunizieren.

Das SKIT unterstützt hierbei mit bewährten Krisenmanagementstrategien, Erfahrungen und psychologischem Hintergrundwissen. SKIT organisiert die Unterstützung so zeitnah wie möglich und ein erster Kontakt ist bereits am Tag des Ereignisses üblich. Hier steht auch die Planung der nächsten Tage schon im Fokus.

Vernetzung mit den Hilfesystemen wie Schulsozialarbeit, UBUS, Polizei, Seelsorge, Unfallkasse Hessen

In Krisen ist es wichtig, dass die Helfenden sich gut absprechen und von den verschiedenen Angeboten wissen, damit den Betroffenen jeweils die für ihre Bedürfnisse passenden Interventionen angeboten werden können. Das SKIT vernetzt sich vor Ort, um eine strukturierte und kooperative Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte, pädagogisches Personal und Eltern

In Krisen besteht anfänglich bei Betroffenen das größte Bedürfnis, gesicherte Informationen zu erhalten. Das SKIT bietet bei Bedarf Informationsveranstaltungen für zentrale Bezugspersonen von Schülerinnen und Schülern an, damit diese erfahren, was normale Reaktionen auf ein schreckliches Ereignis sind und wie sie ihre Kinder am besten unterstützen können.

Mit dem gleichen Ziel berät das SKIT auch Lehrkräfte und pädagogisches Personal. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse können häufige Fragen geklärt werden, beispielsweise:

- Wie kann mit den Reaktionen betroffener Schülerinnen und Schüler umgegangen werden?
- Was ist als altersadäquat einzuschätzen und ab wann ist zusätzliche Unterstützung ratsam?

Identifikation und Unterstützung besonders Betroffener

Nicht alle Menschen reagieren gleichermaßen betroffen auf Krisen und viele nehmen nicht von sich aus Unterstützung an, sondern benötigen Ermutigung, diese Angebote in Anspruch zu nehmen. Mit dem Instrument der „Kreise der Betroffenheit“ kann das SKIT systematisch diejenigen Personen ermitteln, bei denen ein besonderer Unterstützungsbedarf zu erwarten ist.